

Bericht

der Demobeobachter

Demonstration des Stuttgarter Bündnisses gegen Faschismus und Rassismus am 14.1.2012 unter der Parole "Faschistische Gewalttaten stoppen - gemeinsam und entschlossen! Faschistische Strukturen

bekämpfen – Internationalen Widerstand aufbauen!"

Zusammenfassung:

Die Auflagen der Polizei bzw. des Ordnungsamtes waren z.T. schikanös (Beschränkung des Frontransparents auf 3m, der Seitentransparente auf 1,5 m) und die Begleitung einschüchternd und so, dass bei Passanten der Eindruck entstehen konnte, es handle sich um eine Gruppe gefährlicher Unruhestifter (Vorkontrolle am Ausgang aus der Kleinen Schalterhalle des Bahnhofs, massive Begleitung durch Polizisten mit Beinschienen und Helm am Gürtel, in jeder Gruppe einer mit Reizgasbehälter auf dem Rücken, Kameras (mindestens in ständiger Bereitschaft, ständige Begleitung seitlich des Demozugs, auch dort, wo dadurch Fußgänger vom Demozug ferngehalten wurden, wie in der Eberhardstraße).

Der Einsatzleiter versicherte dem Anmelder, er werde bei (nach seiner Ansicht) Verstößen gegen die Auflagen mit diesem Kontakt aufnehmen.

Der Verlauf der Demo war einschließlich der Auftakt-, Zwischen- und Abschlusskundgebung auf dem Marktplatz konfliktfrei. Uns ist auch kein polizeiliches Eingreifen gegen abziehende Demonstrationsteilnehmer bekannt.

Ergänzende Einzelheiten:

Es gab eine Gruppe von ca. 10 Beamten zu Vorkontrollen vor der Kleinen Schalterhalle, seitliche Begleitung der Demo durch ebenfalls je ca. 10-12 Beamte, diese trugen Helme am Gürtel und in jeder Gruppe war ein Beamter mit Reizgasbehälter auf dem Rücken. Zusätzlich waren 6 Mitglieder des "Antikonfliktteams" der Polizei dabei. Diese bedrängten während der Auftaktkundgebung einen jungen Mann, dem sie vorwarfen, seine an einem kurzen (ca. 50 cm) Holzstock befestigte rote Fahne könne auch als Waffe verwendet werden. Dies sei eine Einschätzung durch die anwesenden Beamten, es gebe keine Regeln betr. Länge o.ä. Das Fähnchen verschwand und so wurde der Konflikt nicht entschieden.

Während des Demozugs (auf der üblichen Route Lautenschlager Str. - Theodor-Heuß-Str. - Rotebühlplatz - Eberhardstr. - Marktplatz) der ca. 150 - 250 TeilnehmerInnen folgten dem Zug mehr als 10 Polizeifahrzeuge (überwiegend Mannschaftswagen) und die Polizeigruppen neben dem Zug blieben auch dort (Eberhardstr.) in dieser Position, wo sie auf dem Gehweg gehende Passanten zum Zurückweichen veranlassten.

Während der Zwischenkundgebung sperrte die Polizei die Fahrbahn Richtung Hegelhaus am Rotebühlplatz (diese wurde auch von Demoteilnehmern benutzt) sowie die in Gegenrichtung zwischen Kronprinzenstr. und Rotebühlplatz.

Bewertung

Die restriktiven Auflagen in Verbindung mit dem weiten Spielraum für Ermessensentscheidungen der begleitenden Polizisten werden nicht dadurch weniger grundrechtseinschränkend, dass sie (leicht variiert) ständig erteilt werden. Dasselbe gilt für das Mitführen von Videokameras, bei denen nicht durchgehend beobachtet werden kann, ob und wann sie aktiviert werden. Dies bleibt ein Verstoß gegen höchstrichterliche Urteile.

Fotos der Demonstration



14:11 Uhr, kurz nach Beginn der Demonstration



Zu diesem Zeitpunkt befindet sich ein großes Polizeiaufgebot und viele Beamten mit Anti-Konflikt-Team Westen vor Ort.



14:25 Uhr, es entsteht kurzfristig ein Tumult.



Der Grund des Tumults war die versuchte Beschlagnahme der hier im Bild sichtbaren Fahne (vgl. oben unter "ergänzende Einzelheiten").



14:41 Uhr, der Demonstrationzug läuft los.



Der Demonstrationzug wird permanent von einem Trupp Polizisten (vgl. Textteil oben) begleitet.



15:03, Zwischenkundgebung am Rotebühlplatz, Ecke Calwer Straße. Auch hier ist gut zu sehen, wie viel Polizei hier im Einsatz ist.



15:04, ebenfalls Rotebühlplatz



15:35, am Rathausplatz, auf dem die Abschlusskundgebung durchgeführt wird, ist ebenfalls hohe Polizeipräsenz zu sehen.



15:40, Foto entstand während der Redebeiträge.



15:59, Demonstration löst sich auf, Polizei rückt ab.